

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN. MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, RATHAUS, I. STOCK, TÜR 309b - TELEFON: 42 801, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Freitag, 8. Jänner 1965

Blatt 19

Wiener Wahlergebnisse zeigen "Übermacht" der Frauen

"Weibliche" und "männliche" Parteien

8. Jänner (RK) Sehr interessante Feststellungen erbrachte die nach Männer- und Frauenstimmen getrennte Auswertung der Ergebnisse der Wiener Gemeinderatswahl vom 25. Oktober vergangenen Jahres. Bekanntlich wird diese Trennung durch die je nach Mann und Frau verschiedene Farbe der Wahlkuverts ermöglicht.

Wieder einmal zeigte sich auch hier die "Übermacht" der Frauen gegenüber den Männern. Man könnte auch sagen, ganz besonders hier, denn schließlich geht es bei Wahlen ja um Stimmen! Von insgesamt 1.039.633 gültigen Stimmen entfielen 614.966 auf die Frauen und 424.667 auf die Männer, das heißt, daß es um 190.299 weibliche Stimmen mehr gab als männliche. Die entsprechenden Zahlen bei den Wahlberechtigten sind: 1.246.701 insgesamt, davon 733.104 Frauen und 513.597 Männer, also um 219.507 mehr Frauen. Bei den abgegebenen Stimmen: 1.057.824 insgesamt, davon 625.888 Frauen und 431.936 Männer, also um 193.952 mehr Frauen. Von den 18.191 ungültigen Stimmen entfielen 10.922 auf die Frauen und 7.269 auf die Männer.

Wie man sieht, war auch die Wahlbeteiligung bei den Frauen mit 85,4 Prozent etwas höher als bei den Männern mit 84,1 Prozent. Die höchste Beteiligung der Männer wurde im 23. Bezirk (88,8 Prozent), der Frauen im 22. Bezirk (89,8 Prozent) ermittelt. Die niedrigste Wahlbeteiligung für beide Geschlechter zeigt der 1. Bezirk, der im übrigen auch als einziger Bezirk eine niedrigere Wahlbeteiligung der Frauen (77,5 Prozent) als die der Männer

./.

(78,3 Prozent) aufweist. Der Prozentsatz der ungültigen Stimmen betrug sowohl bei den Männern als auch bei den Frauen 1,7 Prozent der abgegebenen Stimmen.

Mehr Frauenstimmen für die großen, mehr Männerstimmen für die
kleinen Parteien

Besonderes aufschlußreich wird diese Statistik, wenn man sich die "geschlechtsmäßige" Aufteilung der gültigen Stimmen auf die einzelnen wahlwerbenden Parteien ansieht. Dabei wird deutlich, daß es sozusagen "weibliche" und "männliche" Parteien gibt. Die beiden großen Parteien erhielten nämlich mehr Frauenstimmen, für die drei kleineren Parteien wurden mehr Männerstimmen abgegeben. In absoluten Zahlen gesehen, entfielen die meisten Frauenstimmen auf die SPÖ, prozentmäßig aber auf die ÖVP. Während also die SPÖ um 113.019 Frauenstimmen mehr bekam als Männerstimmen (341.006 Frauen, 227.987 Männer) und die ÖVP um 88.559 mehr Frauenstimmen als Männerstimmen (220.313 Frauen, 131.754 Männer), entfielen bei der ÖVP 35,8 Prozent aller gültigen Stimmen auf die Frauen gegenüber 31 Prozent auf die Männer, bei der SPÖ 55,5 Prozent auf die Frauen gegenüber 53,7 Prozent auf die Männer.

Bei den übrigen drei wahlwerbenden Parteien war es trotz dem großen Frauenüberschuß unter den Wählern gerade umgekehrt. Sowohl für die Freiheitliche Partei (FPÖ) und die Kommunisten und Linkssozialisten (KLS) als auch für die Europäische Föderalistische Partei Österreichs (EFP) wurden mehr Männer- als Frauenstimmen abgegeben. Und zwar: für die FPÖ um 4.283 mehr Männerstimmen (31.572 Männer, 27.289 Frauen), für die KLS um 5.890 mehr Männerstimmen (28.946 Männer, 23.056 Frauen) und für die EFP um 1.106 mehr Männerstimmen (4.408 Männer, 3.302 Frauen). Die Prozentzahlen betragen hier: FPÖ 7,5 Prozent Männer, 4,4 Prozent Frauen; KLS 6,8 Prozent Männer, 3,8 Prozent Frauen; EFP 1 Prozent Männer, 0,5 Prozent Frauen.

Anders ausgedrückt heißt das: auf 100 Stimmen entfielen bei der ÖVP 63, bei der SPÖ 60, bei der FPÖ 46, bei den KLS 44 und bei der EFP 43 Frauenstimmen.

"Weiblicher Gemeinderat" ohne FPÖ- und KLS-Mandate

Besonders reizvoll ist ein kleines Gedankenspiel, das die Statistiker auf Grund des unterschiedlichen Wahlverhaltens von Mann und Frau anstellen. Wenn man nämlich die Auswirkungen dieses Wahlverhaltens auf die Mandatsverteilung in einem fiktiven Gemeinderat betrachtet, so ergibt sich, daß die FPÖ und die KLS in einem "Gemeinderat der weiblichen Wähler" nicht vertreten wären, da diese beiden Parteien von den Frauen weniger als fünf Prozent der abgegebenen Stimmen erhielten. In einem "Männer-Gemeinderat" hingegen hätten diese beiden Parteien Mandatsgewinne auf Kosten der SPÖ und der ÖVP erzielt.

Erinnern wir uns: die tatsächliche Mandatsverteilung ergibt 60 Mandate für die SPÖ, 35 für die ÖVP, drei für die FPÖ und zwei für die KLS. Auf Grund der abgegebenen Männerstimmen sähe die Mandatsverteilung in einem fiktiven "männlichen Gemeinderat" folgendermaßen aus: 59 SPÖ, 33 ÖVP, 4 FPÖ und 4 KLS. Ein "weiblicher Gemeinderat" hingegen hätte auf Grund der Frauenstimmen folgende Mandatsverteilung: 61 SPÖ und 39 ÖVP; FPÖ und KLS würden leer ausgehen.

Währling der "weiblichste", Donaustadt der "männlichste" Bezirk Wiens

In welchen Bezirken die einzelnen wahlwerbenden Parteien die meisten Frauen- beziehungsweise die meisten Männerstimmen auf sich buchen konnten, zeigt die folgende Aufstellung, aus der auch hervorgeht, daß der 18. Bezirk der "weiblichste" und der 22. Bezirk der "männlichste" Wiens ist.

Der 18. Bezirk besitzt den höchsten Anteil von Frauen unter den abgegebenen gültigen Stimmen (61,7 Prozent). Auch die ÖVP und die FPÖ besitzen hier den höchsten Prozentsatz von Frauen unter ihren Wählern; für die FPÖ ist es sogar der einzige Bezirk mit einem "Frauenüberschuß". Der stärkste Frauenanteil unter den SPÖ-Wählern wurde jedoch im 8. Bezirk ermittelt, während die KLS im 4. und die EFP im 9. Bezirk die relativ meisten Frauenstimmen unter ihren Wählern buchen konnten.

Der 22. Bezirk weist die im Verhältnis meisten Männerstimmen unter den abgegebenen Stimmen auf (43,7 Prozent). Dementsprechend besitzen auch SPÖ und ÖVP hier ihre höchsten Männeranteile. Bei den Parteien mit "Männerüberschuß" ist dieser jedoch bei der FPÖ im 10. Bezirk, bei den KLS im 7. und bei der EFP im 23. Bezirk am höchsten.

Ballkalender

=====

8. Jänner (RK) In der Woche vom 11. bis 17. Jänner 1965 finden in Wien folgende größere Ballveranstaltungen statt:

Mittwoch, 13. Jänner: Parkhotel Schönbrunn (Ball der Graphischen Lehr- und Versuchsanstalt), Sofiensäle (Landstraßer Bürgerball).

Donnerstag, 14. Jänner: Musikverein (Ball der Wiener Philharmoniker), Palais Pallavicini (Ball der Veterinärmediziner), Sofiensäle (Ball der Bundeskriminalbeamten).

Freitag, 15. Jänner: Casino Zögernitz (Ball der Juniorenvereinigung der Transportunternehmer), Kursalon (Ball der Wiener Allianz Versicherungs AG.), Messepalast (Ball der Landesinnung Wien der Spengler und Kupferschmiede), Musikverein (Margaretnr Bürgerball), Palais Auersperg (Ball der Österreichischen Nationalbank), Sofiensäle (Blumenball der Wiener Stadtgärtner).

Samstag, 16. Jänner: Albert Sever-Saal (Ball der Personalvertretung des Postamtes 107), Baumgartner Casino (Lila-Weiß Redoute der A.S.V. Germania-Baumgarten), Casino Zögernitz (Elite-Ball des Wiener Schneiderklubs), Grünes Tor (Ball der Wiener Pfadfinder, Landescorpsleitung), Hernalser Vergnügungszentrum (Ball auf der H.V.Z.-Alm), Hofburg (Ball des Allgemeinen Turnverbandes Wien), Konzerthaus (Wiener Bonbon-Ball, "Zentralverband der Süßwarenhändler Österreichs"), Kursalon (Ball der Bäckerinnung Wien), Messepalast (Ball der Landesinnung Wien der Mechaniker), Musikverein (Ball der Industrie und Technik, "Techniker Cercle"), Österreichischer Gewerbeverein (Ball des Fechtklubs Balmung), Palais Auersperg (Ball der Firma Ruthner), Parkhotel Schönbrunn (Ball der Tapezierer Wiens), Schwechaterhof (Ball des Polizei-Motorsports), Simmeringer Hof (Simmeringer Bürgerball), Sofiensäle (Ball der Oberösterreicher), Vienna Interncontinental (Ball der Stud.-Verb. Kreuzenstein), Wimberger (Ball der Gewerkschaft, Sektion Fliesen- und Rohrleger und deren Helfer).

Sonntag, 17. Jänner: Baumgartner-Casino (Ball der Pfarre Baumgarten), Hernalser Vergnügungszentrum (Rendezvous im H.V.Z.), Wimberger (Ball der Pfarre Neu-Fünfhaus).

11. bis 23. Jänner:Schluckimpfung gegen Kinderlähmung
=====

8. Jänner (RK) Von Montag, den 11., bis Samstag, den 23. Jänner, wird die zweite Teilimpfung der Schluckimpfung gegen Kinderlähmung in Wien durchgeführt. Alle Personen, die die erste Teilimpfung im November 1964 mitgemacht haben, werden ersucht, sich an denselben Stellen (Bezirksgesundheitsämter, Mutterberatungsstellen, Kindergärten, Kinderambulatorien und erste Klasse Volksschule) zur zweiten Impfung einzufinden. Auch alle jene Personen, die bei der letzten Aktion die zweite Teilimpfung versäumt haben, können jetzt geimpft werden.

Die Impfungen finden in den Mutterberatungsstellen bzw. Kinderambulatorien an den Beratungs- bzw. Behandlungstagen statt, in den Bezirksgesundheitsämtern an folgenden Tagen um jeweils 8.30 bis 11 Uhr: Dienstag, Mittwoch, Freitag und Samstag.

- - -

70. Geburtstag von Fritz Schachermeyer
=====

8. Jänner (RK) Am 10. Jänner vollendet der Historiker Univ.-Prof. Dr. Fritz Schachermeyer das 70. Lebensjahr.

In Linz geboren, studierte er in Graz, Berlin und Innsbruck, wo er von 1928 bis 1931 als Privatdozent für alte Geschichte wirkte. Weitere Stationen seiner akademischen Tätigkeit waren die Universitäten Jena, Heidelberg und Graz. 1952 kam er als Ordinarius für griechische Geschichte, Altertumskunde und Epigraphik an die Wiener Universität. Schachermeyer ist wirkliches Mitglied der Österreichischen Akademie der Wissenschaften und Ehrendoktor der Universität Athen.

- - -

Schneeräumung: Ab heute kommen auch Nebenstraßen dran
=====

Mehr als sechs Millionen Kubikmeter Schnee in den letzten Tagen

8. Jänner (RK) Während gestern den ganzen Tag über von der Wiener Stadtreinigung bisher unbefahrbare Straßenzüge am Stadtrand vom Schnee gesäubert wurden - zum Teil war es dort allerdings nur möglich, eine Fahrspur für den allernotwendigsten Verkehr freizumachen -, steht die Räumung der Nebenstraßen im Stadtgebiet an oberster Stelle des heutigen Arbeitsprogrammes. Welch große Arbeit die Straßenreinigung jetzt zu leisten hat, geht schon daraus hervor, daß allein in den letzten Tagen eine Schneemenge von mehr als sechs Millionen Kubikmeter auf Straßen und Dächer unserer Stadt niederging. Bis jetzt war es daher in erster Linie nur möglich gewesen, die Schneeräumung auf den Hauptverkehrsstraßen durchzuführen, um ein klagloses Funktionieren des Massenverkehrs zu gewährleisten. Nun aber kann man darangehen, auch wichtigere Nebenstraßen vom Schnee freizumachen. Durch die zahllosen parkenden Autos werden diese Arbeiten verständlicherweise sehr erschwert.

In der Nacht auf heute waren insgesamt 365 Schneearbeiter, darunter 318 aufgenommene Schneeschaufler, mit Schneeräum- und Abfuhrarbeiten beschäftigt. An Fuhrwerken standen ihnen dabei vier Schneepflüge, 30 Fahrzeuge zur Schneeabfuhr mit vier Ladegeräten sowie neun Streuautos zur Verfügung.

Heute sind bei der Schneeräumung vor allem in den Nebenstraßen insgesamt 2.803 Schneeschaufler, davon 1.899 aufgenommene Arbeiter, beschäftigt. Die Technik steht ihnen mit folgenden Fahrzeugen zur Seite: drei Schneefräsen, 68 Schneepflüge, 105 Fahrzeuge zur Schneeabfuhr mit 22 Ladegeräten, 90 Streufahrzeuge sowie zwei Fahrzeuge für die Sandzufuhr.

- - -

Drei Magistratische Bezirksämter erhielten neue Leiter
=====

8. Jänner (RK) In den Leitungen der Magistratischen Bezirksämter für den 6. und 7., den 20. und den 11. Bezirk fanden Revirements statt. Heute vormittag wurden die drei neuen Bezirksamtsleiter von Magistratsdirektor Dr. Ertl in ihre Ämter eingeführt.

Der neue Leiter des Magistratischen Bezirksamtes für den 6. und 7. Bezirk ist Obermagistratsrat Dr. Egghart, der bisher Bezirksamtsleiter vom 20. Bezirk war. Gleichzeitig mit der Amtseinführung von Dr. Egghart wurde auch der bisherige Leiter dieses Bezirksamtes, Senatsrat Dr. Rieger, der in den Ruhestand tritt, verabschiedet. Senatsrat Dr. Rieger war seit 1935 im Magistrat der Stadt Wien beschäftigt. Im Juni 1945 wurde er zum provisorischen Leiter der Magistratsabteilung 12 (Erwachsenen- und Familienfürsorge) bestellt. Vom Jänner 1952 bis Juni 1957 leitete er das Magistratische Bezirksamt für den 20. Bezirk. Zum Bezirksamtsleiter für den 6. und 7. Bezirk wurde er am 25. Juni 1957 ernannt. Magistratsdirektor Dr. Ertl dankte dem scheidenden Beamten für seine hervorragende Tätigkeit und wünschte ihm eine geruhsame Zukunft.

An die Stelle von Obermagistratsrat Dr. Egghart als Leiter des Magistratischen Bezirksamtes 20 trat Obermagistratsrat Fuhs, der bisher dem Magistratischen Bezirksamt für den 11. Bezirk vorstand.

Zum neuen Leiter des Bezirksamtes für den 11. Bezirk wurde Magistratsrat Dr. Jankovic bestellt. Der neue Bezirksamtsleiter, der 1961 sein 25. Dienstjubiläum feierte, war zuletzt dem Magistratischen Bezirksamt 23 zugeteilt.

- - -